
5 Editorial

9 Kommentare

Karin Kulow – Alexander Glasner-Hummel – Celia Bouali / Janina Puder

Staat und Kapital

- Frank Deppe*
17 Die Aufwertung des Nationalstaates in der Krise der neoliberalen Ordnung
- Jörg Goldberg*
26 Neoliberalismus und Etatismus: Gegensatz oder Variantenwechsel?
- Andreas Fisahn*
39 Vampirkapitalismus und Rüstungskeynesianismus
- André Leisewitz*
51 Staatsausgaben und Staatsquote im kapitalistischen Deutschland 1872 bis 2020
- Dominik Feldmann*
61 Weder »Kahlschlag« noch »Bildungsexpansion«
Staatliche Bildungsinvestitionen in der Bundesrepublik
- Jule Kettelhoit*
69 Staat und Subventionen
Staatsintervention im Dienst der Kapitalverwertung
-

Gewerkschaften und soziale Bewegungen

- Sebastian Liegl / Juri Kilroy*
79 Streikmonitor: Arbeitskonflikte im Jahr 2024
- Lukas Hezel im Gespräch mit John Lütten und Gerd Wiegel*
92 »Antifaschismus nicht als »Add-on« begreifen«

Demokratie – Kampf gegen rechts

- Andreas Wehr*
105 Sind die USA überhaupt eine Demokratie?
- Manfred Weißbecker*
111 Auf der Suche nach Klarheit über den Nationalsozialismus
- Nico Biver*
117 Kein Wahlerfolg mit Asylstopp
-

Weitere Beiträge

- Rainer Bohn*
130 Unhaltbar
 Die politische Ökonomie des Profi-Fußballs und verbreitete Irrtümer darüber
- Lea Rahman*
144 Ökologische Krise und Klassenfrage:
 Braucht die Umweltbewegung einen neuen Klassenbegriff?
-

Diskussion / Kritik / Zuschriften

- Klaus Müller*
158 Über die Mühen des Erkennens. Zu W. Schwarz, Z 142
-

Zeitschriftenschau / Aktuelle Debatten

- Rosa Pretterebner*
160 Philosophie-Magazin: Marx
- Erhard Crome*
162 APuZ: Liberale Weltordnungen
- Klaus Dräger*
164 New Left Review: USA, Ampel-Bilanz, Sraffa
-

Berichte

- Mareike Biesel / Kim Lucht / Sophie Steidel / Gerd Wiegel*
167 »Gegenmacht im Gegenwind«
 6. Konferenz Gewerkschaftliche Erneuerung, Berlin, 2. bis 4. Mai 2025

- Reiner Diederich*
170 Erinnerung an eine »Revolution des gemeinen Mannes«
 Frankfurt/M., 18. Mai 2025
- Linda Landwehr*
173 Demokratie beginnt mit Bildung – Was heißt das in Zeiten der Aufrüstung?
 Berlin, 20. bis 24. Mai 2025
- Sören Horn*
176 »Faschismus zurück in Europa?«
 Berlin, 20. bis 22. Juni 2025
- Wilfried Kurtzke*
179 50 Jahre Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik
 Berlin, 28. Juni 2025
- Norbert Heckl / Mareike Biesel*
182 »Den Frieden gewinnen, nicht den Krieg!«
 Salzgitter, 11. bis 12. Juli 2025
- Kathrin Otte*
184 Zeitenwende – Krisen – Kriege
 Bielefeld-Sennestadt, 11. bis 13. Juli 2025

189 Buchbesprechungen

- Ewiges Trauma der Revolutionäre?* (Stefan Bollinger zu Peter Seibert)
Postfordismus am Ende? (Malte Kornfeld zu Etienne Schneider und Felix Syrovatka [Hrsg.])
Planung in Zeiten der Klimakrise (Ralf Blendowske zu W. P. Cockshott u. a.)
Antifaschistisches Lesetagebuch eines Philosophen (Phillip Becher zu Alberto Toscano)
Wo ist sie geblieben, die Arbeiterbewegung? (Stefan Bollinger zu Marcel van der Linden)
Du sollst dich nie vor einem lebenden Menschen bücken (Erhard Korn zu Willi Bleicher)
Wirtschaftsdemokratie und Sozialismus (Jörg Goldberg zu Christoph Jünke [Hrsg.])
Ganz unten im System (André Leisewitz zu Sascha Lübbe)
Migrantische Arbeit: Multiple Prekarität (Rojda Uruk zu Anne Lisa Carstensen u. a. [Hrsg.]

214 Autorinnen und Autoren

Theorie und Praxis

– Erich Hahn (1930-2025) zur Erinnerung

Mit großer Betroffenheit erfuhren wir, dass Erich Hahn, marxistischer Philosoph und langjähriger Autor unserer Zeitschrift, im Juni d.J. in Berlin verstorben ist. Z verliert mit ihm einen Mitstreiter, der schon an den ersten Gesprächen zur Gründung der Zeitschrift beteiligt war.

Wir lernten Erich Hahn in der alten Bundesrepublik zuerst kennen durch seine scharfe und scharfsinnige Auseinandersetzung mit Jürgen Habermas' Revision des Historischen Materialismus, vorgetragen 1971 bei der IMSF-Konferenz zur Kritik der Frankfurter Schule. Seine Interventionen – z.B. »Historischer Materialismus und marxistische Soziologie« (1968), »Materialistische Dialektik und Klassenbewußtsein« (1974) »Theoretische Probleme der marxistischen Soziologie« (1974) – trafen in der damaligen Diskussionslandschaft der Linken den Nerv der Zeit. Was auffiel: Hier argumentierte jemand, der nicht nur den Gegenstand seiner theoretischen Kritik im Detail kannte und virtuos beherrschte, sondern der auch mit der politischen Entwicklung der Linken in der Bundesrepublik, des SDS, der linkssozialistischen Strömungen, der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung und ihrer Publizistik bestens vertraut war. Zudem ein eindrucksvoller Redner und Diskutant bei seinen zahlreichen Besuchen und Vorträgen – u.a. auch bei »Marxistischen Studienwochen« vor und nach 1990.

Ideologie und Ideologietheorie waren eines der Themen, die Erich Hahn zeit lebens bewegten. Dazu gehörte die Erfahrung der eigenen Praxis – Hahn war 1971 bis 1990 Direktor des Instituts für marxistisch-leninistische Philosophie an der Akademie für Gesellschaftswissenschaften und Vorsitzender des Wissenschaftlichen Rats für philosophische Forschungen der DDR. Warum, so seine Frage nach dem Zusammenbruch des Realsozialismus, war es der Philosophie in der DDR nicht gelungen, die inneren Widersprüche der neuen Gesellschaft systematisch wahrzunehmen und damit zum Medium ihrer produktiven Bearbeitung zu werden? Der komplizierte und widersprüchliche Zusammenhang von Theorie und Praxis war auch Movens seiner intensiven Beschäftigung mit Georg Lukacs, dem Beiträge in Z und sein letztes Buch »Lukács und der orthodoxe Marxismus. Eine Studie zu Geschichte und Klassenbewusstsein« (2016) gewidmet waren – Publikationen, durch die sein Denken wirksam bleibt.

Redaktion Z